

Kirchendienerordnung 1531

werden, Schonberg, Gaismar¹¹, Libenau, Cirenberg, Scharthenberg, Wulfhagen, Hasungen, Gudensperk, Velsperk, Homberg, Borcken und was darumb und daran liget, das under die herschaft zu Hessen gehort. Rodenberg soll haben Rodenberg, Hersfeld, Vach, Sontra, Schmalkalden, Fridwald, Berka, Spangenberg, Lichtenau, Cappel, Eschwege mit dem gericht Beilstein, Melsungen, Allendorf, Ludwigstein, Witzenhausen, Gleichen und was daran ligt. Marpurk soll haben Marpurk, Blankenstein, Driedorf, Gießen, Königsberg, Staufenberg, Aldendorf, Kirchhain, Wetter, Schonstein, Rauschenberg, Frankenberg, Battenburg, Rosental, Bidencap, und was in der landart darumb und daran liget und in das furstentumb zu Hessen gehort. Alsfeld soll haben Alsfeld, Homberg, Grunberg, Ulrichstein, Nidda, Stormfels, Zigenhain, Burggemunden, Neuenkirchen, Schwarzenborn, Treisa, und was darumb und daran ligt under das furstentumb gehörig.

Der in der nidern graveschaft soll haben die ganze nidern graveschaft, Dietz, Eller und was darzu gehort, und Homberg vor der Hohe und Cronberg.

Der in der obern graveschaft Catzenelnbogen soll dieselb obergraveschaft und die herschaft zu Epstein haben.

[2] Es soll ein ider superintendent jedes jars alle seine pfarren einmal iglich in sonderhait im flecken, da die gelegen ist, visitiren und daselbst die lere und leben des pfarherns und der diener, dergleichen auch das wesen der pfarkinder, wie sie dem wort gottes und das zu horen geneigt, auch wie ihr leben sei, treulich von dienern und der gemeine, so viel muglich, erforschen und, was nicht trefflich ist, dasselb als bald mit gute nach gelegenheid bessern oder corrigieren. Was aber trefflich¹² irtumb in der lere oder im leben der diener sein, dieselb soll er uf den kunftigen synodum halten, alsdann anzaigen, das zu reformiren, emendiren und corrigiren nach gelegenheit. Aber die laster, so die gemeine oder pfarkinder betreffen, soll man m.g.h. oder einem canzler anzaigen.

¹¹ Hofgeismar.

¹² Nicht in „streflich“ zu corrigieren wie Quellen II, S. 133, vgl. die Kirchendienerordnung von 1537.

¹³ In Spießkappel befand sich ein Prämonstratenser-

[3] Es soll kein superintendent allein macht haben, einiche pfarhern ab- oder anzusetzen one verwilligung der andern. So sie zusammenkomen, oder so ein pfarher versturb oder krank wurde, so mag der superintendent derselben termenei mitler zeit des nechsten synodi einen uf die verledigte pfarren setzen und den uf den nechsten synodum beschaiden, do soll er von seinem leben und lere rechnung und beschaid geben, auch kuntschaft seiner nachparn, daß er eins zuchtigen, erbarn lebens sei, haben, und so er examinirt und duglich erkannt wirdet, zugelassen, wo nit, ihme gesagt werden, daß er sich lenger enthalt und versehe, studire oder sein leben besser noch gestalt der sachen und alsdan weiter berufung erwarte. Es were dan, daß ein pfarrer oder diener ein solchen excess tet als offentlich totschlag, ebruch, dipstall oder dergleichen, daß er ane ergernus der kirchen keins wegs lenger zu laiden, auch der zeit des synodi nicht zu erwarten were, alsdan so soll der superintendent mitler zeit mit wissen zweier seiner nestgesessen superintendenten die pfarrer bestellen bis zum nechsten zusammenkomen, alsdann den neu angesetzten zur probe mit sich brengen und es gehalten werden in maßen wie obgemelt.

Aber opfermenner mag der superintendent mit rat und wissen der pfarner und pfarkinder ides orts wol bestellen nach gelegenheit.

[4] Das zusammenkomen soll alle jare einmal zu Capel im closter¹³ geschehen uf sant Vitistag¹⁴ gegen abend, des morgens die handlung anzufahen von allen sachen, so in der kirchen notturftig sein, reden, und, was not ist, mit unserm wissen beschließen. Sie sollen mit vleiß daran sein, daß einer jeden pfarre und lehens zur pfarr gehörig guter eigentlich beschrieben und das verwarlich behalten werde, auch der visitorator davon ein verzeichnus bei sich haben und mit ganzem ernst darauf sehen, daß der pfarrer oder lehen zur pfarre gehörig guter nicht zurissen oder von der kirchen vereußert werden in keinem weg. Und was ihne deshalb feilet oder mangelt, darumb sollen sie

Chorherrenstift, Dersch, Klosterbuch 146.

¹⁴ 15. Juni. Die Synoden sind jedoch nie in Spießkappel abgehalten worden, vgl. Sohm, Territorium 111 Anm. 2.